

STADTRUNDGÄNGE FÜRS SMARTPHONE

Die Stadt vor Augen, die Geschichte im Ohr

Die neue App Stadtohrgang führt zu zehn Hörstationen in der Stadt Bern und erzählt sowohl von der Geschichte als auch Geschichten – alle gesprochen von Michael Schacht (Philip Maloney). Wir haben die Lancierung zum Anlass genommen, vier völlig unterschiedliche Bern-Führer fürs Smartphone zu testen. Vom Kind über den Tourist und Architektunnarr bis zum Promikenner ist für alle etwas dabei.

FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Mit Maloney auf historischen Pfaden



«Gang doch e chli der Aare naa. Dere schöne, schöne, schöne grüne Aare naa.» Mit den Zeilen des Songtextes «Aare» von Stiler Has und den lauschigen Klängen von Gitarre und Mundharmonika beginnt die neue Stadtführung von Zweisinn und Hörmal durch Bern. Diese wird aber nicht wie sonst von einem Stadtführer geleitet, sondern vom eigenen Smartphone. «Stadtohrgang» ist der Name der neuen Stadtführung und auch der der dafür benötigten App. Diese führt Bern-Interessierte, ob jung oder alt, mittels eines Hörspiels durch die Gassen der Hauptstadt. Passend zum zu Beginn erwähnten Lied befindet sich die erste Station der Führung an der Aare, genauer gesagt an der Mattenschwelle. Die Tour führt danach flussabwärts am südlichen Aareufer entlang in Richtung Bärenpark. Der bekannte Schweizer Radio-detektiv Philip Maloney alias **Michael Schacht begrüsst die Zuhörer der Audioführung** mit Witz und Charme. Der seit über 20 Jahren in Bern lebende Wortinterpret und Flaneur, wie er sich nennt, kommt aus dem Schwärmen kaum noch heraus, wenn er von der «schöne, schöne grüne Aare» und dem Unesco-Weltkulturerbe Bern zu erzählen beginnt. Während des Rundgangs führt Schacht seine Hörer an zehn historischen Stationen wie dem Stadtbach, dem Schlachthaus oder dem Chindlifrasserbrunnen

vorbei und offenbart ein, zwei historische Details, die selbst eingefleischten Bernerinnen und Bernern noch nicht zu Ohren gekommen sind. **Untermuert werden die Geschichten** des Erzählers immer wieder von **Schweizer Mundarthits**. Um auch den richtigen Weg der Tour zu finden, ist aufmerksames Zuhören von Vorteil. Schacht erzählt und beschreibt in einem gemächlichen Tempo, wie man es von Bernern nicht anders gewöhnt ist. Überhört man jedoch bei der Wegbeschreibung eine Abzweigung, so kann es durchaus vorkommen, dass man plötzlich ganz verduzt zehn Meter weiter im Zibelegässli statt im Schlüsselgässchen steht. Ein Blick auf die in der App integrierte Karte, wo die Route markiert und die Sehenswürdigkeiten gekennzeichnet sind, löst dieses Problem. Denn **eine Spulfunktion gibt es leider nicht**, nur eine Pausentaste. Wer dem Erzähler nicht richtig zuhört, muss das Kapitel – zu jedem Standort gibt es eines – wieder von Neuem beginnen. In ein paar kurzen Worten werden die Sehenswürdigkeiten auch schriftlich beschrieben und mit Fotos illustriert. **Das Hörspiel dauert nur rund 50 Minuten**, wer aber auf seiner Tour gemütlich unterwegs ist und hin und wieder ein paar Fotos schiesst, der benötigt gegen 1½ Stunden für seinen Spaziergang. *bec*

Stadtohrgang: Für iPhone und Android, 3 Franken, 32,3 MB, nur auf Deutsch.



FÜR PROMI-FANS

Die gewichtige Burger-App und das ausgemeindete Bümpliz



480 MB wiegt «Bärn isch eso». Die 2014 lancierte App der Burgergemeinde wird sogleich **die grösste Anwendung auf dem Smartphone** – die Chance, dass sie lange darauf verbleibt, ist deshalb gering. Doch die App ist

nicht von ungefähr übergewichtig. **Der Komiker Massimo Rocchi führt in einem Video ein.** Danach tasten wir uns virtuell an die Lieblingsorte von 30 Prominenten. Steff la Cheffe verrät, dass der Dachstock der Reitschule, die Bar Barbière und die Soon-Galerie zu ihren Lieblingsorten zählen. Zu allen genannten Orten gibts

Text, einen Hör- oder Videobeitrag. **Eine Karte hilft bei der Orientierung.** Seltsam nur, dass darin Bümpliz von den Burgern kurzerhand abgeschnitten wurde. Isch Bärn eso? *mfe*

Bärn isch eso: Für iPhone und Android. 480 MB, gratis, Deutsch und Englisch.

FÜR ARCHITEKTURBEFLISSENE

Wer hats gebaut?



Nicht mehr ganz die jüngste, dafür sehr spezifisch ist die App Bern baut. Der im Verlag Hochparterre erschienene **Architekturfürer fürs Smartphone** bietet den Nutzern fundierte Informationen zu Gebäu-

den in der Stadt und Umgebung, die nach 1900 entstanden sind. Statt einen vorgegebenen Rundgang abzuschreiten, können sich Interessierte frei in der Stadt bewegen und vor Ort **die App nach verschiedenen Kriterien** – Quartier, Bautypus, Architekten – durchsuchen. Oder gemütlich vom Lesesessel aus architektoni-

sche Perlen wie das Historische Museum oder das Zentrum Paul Klee studieren. **Eine App, die sich weniger an Touristen richtet** (obwohl sie auch auf Englisch vorliegt), sondern an architekturinteressierte Anwohner. *stc*

Bern baut: für iPhone, 64 MB, 8 Franken, Deutsch und Englisch.

FÜR TOURISTEN

Für Reisende nichts Innovatives



Bern Tourismus bietet einen iPod-Audioguide an, den sich Touristen für 18 Franken (6 Stunden) beziehungsweise 25 Franken (1 Tag) mieten können. Wer sich eine Stadtführung lieber aufs eigene Smartphone laden möchte, kann etwa auf die **City-Guide-App von My Switzerland** zurückgreifen. Diese liefert zwar alle nützlichen Infos, die Touristen halt wissen möchten: Wo bin ich? Wo hat es Restaurants? Was muss man gesehen haben? Aber **die derzeit einzige Führung ist enttäuschend**. 14 absehbare Sehenswürdigkeiten stehen auf dem Programm – vom Münster über das Bundeshaus bis zum Zytglogge. Überraschende Ecken? Fehlannonce. Auch die Funktion «In der Nähe» überzeugt nicht. Getestet im Breitenrainquartier, listet sie Hotels, Bars, Museen oder Sehenswürdigkeiten aus der ganzen Stadt auf... **Diese App ist definitiv nur für Bern-Neulinge geeignet.** Alle anderen Reisenden weichen – sofern es die Sprache erlaubt – besser auf eine der anderen hier vorgestellten Apps aus. *stc*

City Guide Bern: für iPhone und Android, 10 MB, gratis, diverse Sprachen.